



Zahlen. Daten. Fakten.

[INHALT]

4	Vorwort
6	BayernLB-Konzern per 30. September 2010 im Überblick
8	Geschäftliche Entwicklung per 30. September 2010
8	<i>Ertragslage</i>
10	<i>Bankaufsichtsrechtliches Kapital und Kennzahlen</i>
10	<i>Vermögens- und Finanzlage</i>
12	<i>BayernLB im Transformationsprozess</i>
13	<i>Segmentergebnisse</i>
17	<i>Ausblick</i>
18	Verwaltungsorgane der BayernLB

Hinweis:

Der vorliegende Konzern-Finanzbericht zum 30. September 2010 wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Es handelt sich um eine freiwillige Information für unsere Kunden und die Öffentlichkeit. Die Veröffentlichung enthält nicht alle nach IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erforderlichen Bestandteile und Angaben und wurde nicht vollständig nach den Ausweis- und Bewertungsvorschriften der IFRS ermittelt. Eine Prüfung oder prüferische Durchsicht wurde nicht durchgeführt.

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die BayernLB hat in den ersten neun Monaten 2010 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 669 Mio. Euro erzielt. Das Ergebnis liegt 4 Prozent über dem Wert des Vorjahreszeitraums und bewegt sich damit voll innerhalb unserer Ergebnisplanung. Zu diesem Ergebnis hat auch das in allen Bereichen zufriedenstellend verlaufene dritte Quartal 2010 beigetragen, das wir mit einem Gewinn vor Steuern in Höhe von 115 Mio. Euro und einem positiven operativen Ergebnis in Höhe von 125 Mio. Euro abgeschlossen haben. Die in diesem Jahr wieder hergestellte Ertragskraft hat uns in die Lage versetzt, auch Sonderbelastungen wie etwa die hohe Bankenabgabe in Ungarn (38 Mio. Euro) oder aber die Belastungen aus der Barwertanpassung unserer Hybridkapitalinstrumente (81 Mio. Euro) zu verarbeiten.

Die Ergebnisse unterstreichen auch, dass die neue BayernLB mit der frühzeitig begonnenen Neuausrichtung, die zu gut zwei Drittel bereits umgesetzt ist, auf dem richtigen Weg ist. Das noch vor uns liegende Schlussdrittel unserer Restrukturierung gehen wir mit voller Konzentration an, um unsere Ziele zur weiteren Verbesserung der Bank ohne Einschränkung zu erreichen.

Die Fokussierung auf unsere Kunden in klar definierten Kernmärkten sowie das neue Risikoprofil wirken sich positiv auf die Leistungsfähigkeit der Bank aus. Dies wird beispielsweise durch die sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung im Segment Corporates & Markets (Ergebnis vor Steuern + rd. 10 Prozent auf 454 Mio. Euro) und im Segment Mittelstand & Privatkunden (202 Mio. Euro Ergebnis vor Steuern) unterstrichen. Im Mittelstandsgeschäft, in dem ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 53 Mio. Euro (Vj.: –13 Mio. Euro) erreicht wurde, liegen wir deutlich über unserer Planung. Entsprechend unseres neuen Risikoprofils und aufgrund des verbesserten konjunkturellen Umfelds konnte die Risikovorsorge im Kreditgeschäft in den ersten neun Monaten 2010 auf 378 Mio. Euro gegenüber 715 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum deutlich gesenkt werden.

Tragende Säule für das positive Ergebnis ist weiterhin der gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 um gut 3 Prozent gesteigerte Zinsüberschuss in Höhe von 1.418 Mio. Euro. Der Provisionsüberschuss liegt mit 186 Mio. Euro leicht unter dem vergleichbaren Ergebnis des Vorjahres (210 Mio. Euro). Positiv wirkt sich weiter die hohe Kostendisziplin als wesentlicher Teil der Neuausrichtung der BayernLB aus. Bereinigt fällt der Verwaltungsaufwand gegenüber dem Vorjahreszeitraum um knapp zwei Prozent und liegt mit 1.096 Mio. Euro niedriger als geplant.

Die Bilanzsumme wurde gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,8 Mrd. Euro auf 332,0 Mrd. Euro weiter reduziert. Die Kernkapitalquote stieg im gleichen Zeitraum um knapp 2 Prozent auf sehr solide 11,1 Prozent (Vj.: 10,9 Prozent). Die Eigenkapitalrendite liegt derzeit bei 6,2 Prozent (Vj.: 7,9 Prozent). Insgesamt liegt die neue BayernLB mit Blick auf die selbstgesetzten mittelfristigen Ziele bei allen Parametern leicht über Plan.

Auf das Gesamtjahr gerechnet gehen wir von einem deutlich positiven Ergebnis aus, wenngleich eine Fortschreibung des Neun-Monatsergebnisses auf das gesamte Geschäftsjahr nicht möglich ist. Zum einen bleiben die Marktverhältnisse weiter volatil und zum anderen steigt branchenüblich die Kreditrisikovorsorge im vierten Quartal, so dass wir von einem schwächeren Schlussquartal 2010 ausgehen müssen.

Auch wenn der Weg zu einer nachhaltig erfolgreichen BayernLB noch nicht abgeschlossen ist und viel Arbeit noch vor uns liegt, so zeigen die aktuellen Ergebnisse, dass die neue BayernLB über das Geschäftsjahr 2010 hinaus gut aufgestellt ist. Diese insgesamt positive Ausgangsposition bildete auch die Grundlage für die Prüfung von strategischen Handlungsoptionen der Bank. Vor diesem Hintergrund hat der Verwaltungsrat der BayernLB den Vorstand Mitte September 2010 ermächtigt, ergebnisoffen eine Fusion mit der WestLB unter rein bank- und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu prüfen. Alleiniger Maßstab für eine mögliche Fusion war aus Sicht der BayernLB die Frage, ob eine fusionierte Bank eine hinreichend höhere Eigenkapitalrendite erwirtschaften kann als die BayernLB alleine. Das Mandat des Verwaltungsrats an den Vorstand erstreckte sich ausschließlich auf diesen Prüfungsumfang, nicht aber auf die Frage, ob eine Landesbankenkonsolidierung jenseits bank- und betriebswirtschaftlicher Maßstäbe anzustreben sei.

Im Rahmen eines mit der WestLB gemeinsam vereinbarten mehrstufigen Prüfungsprozesses wurden eine Reihe von detaillierten Modellrechnungen angestellt und bilaterale Gespräche mit dem Ziel geführt, ein passendes und realisierbares Geschäftsmodell zu finden. Anhand der daraus gewonnen umfassenden Erkenntnisse entschied der Vorstand der BayernLB am 3. November 2010, die Fusionsprüfung mit der WestLB nicht weiter fortzusetzen. In seiner eingehenden Analyse kam der Vorstand zu dem Ergebnis, dass ein fusioniertes Institut, gemessen an der Ertragskraft einer eigenständigen BayernLB und unter Berücksichtigung der zu erwartenden transaktionstypischen Umsetzungsrisiken bei einer Fusion, keinen hinreichenden ökonomischen Mehrwert erwirtschaften kann.

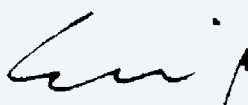
Wir werden den erfolgreich eingeschlagenen Weg, einer mit einem deutlich verbesserten Risikoprofil ausgestatteten kundenfokussierten Universalbank, weitergehen und den Ertragsanteil des Mittelstands- und Privatkundengeschäfts weiter steigern. Dabei wird der Vorstand auch in Zukunft seiner Pflicht nachkommen und alle sinnvoll erscheinenden Optionen, die zu einer Stärkung der BayernLB führen könnten unter rein betriebswirtschaftlichen Aspekten prüfen.

Entscheidend für unseren dauerhaften geschäftlichen Erfolg ist das Vertrauen, das unsere Kunden in uns setzen. Ihnen gilt unser aufrichtiger Dank. Auch für die Zukunft bleibt unser Anspruch, unseren Kunden ein verlässlicher und leistungsstarker Partner zu sein. In gleichem Maße danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hohem Engagement und ausgeprägtem Leistungswillen den Herausforderungen gestellt und einen maßgeblichen Beitrag zum erfreulichen Ergebnis geleistet haben.

Der Vorstand



Gerd Häusler



Stefan Ermisch



Dr. Edgar Zoller



Jan-Christian Dreesen



Marcus Kramer



Stephan Winkelmeier

BayernLB-Konzern per 30. September 2010 im Überblick

Erfolgszahlen

in Mio. EUR	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009*	Veränderung in %
Zinsüberschuss	1.418	1.375	3,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-378	-715	-47,1
Provisionsüberschuss	186	210	-11,4
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	537	729	-26,3
Ergebnis aus Finanzanlagen	-126	297	-
Verwaltungsaufwand	-1.096	-1.083	1,2
Operatives Ergebnis	545	888	-38,6
Restrukturierungsergebnis	124	-246	-
Ergebnis vor Steuern	669	642	4,2

* Vorjahreszahlen bereinigt um Ergebnisanteile HGAA und SaarLB

Bilanzzahlen

in Mrd. EUR	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Bilanzsumme	332,0	338,8	-2,0
Kreditvolumen	234,4	249,4	-6,0
Eigen- und Nachrangkapital	22,6	22,8	-0,9

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach KWG

	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %/Pp
Kernkapital (in Mrd. EUR)	13,8	14,8	-6,5
Eigenmittel (in Mrd. EUR)	18,8	21,4	-12,0
Risikopositionen gemäß SolvV (in Mrd. EUR)	124,8	135,8	-8,1
Kernkapitalquote	11,1 %	10,9 %	0,2 Pp
Gesamtkennziffer	15,1 %	15,7 %	-0,6 Pp

Mitarbeiter

	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Zahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10.802	11.821	-8,6

Aktuelle Ratings

	Langfristig	Kurzfristig	Pfandbriefe*
Fitch Ratings	A+	F1+	AAA
Moody's Investors Service	A1	Prime-1	Aaa

* Gültig für Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekenpfandbriefe

Quartalsübersicht

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Ergebnisentwicklung des dritten Quartals im Vergleich zum zweiten und ersten Quartal 2010. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Aufwands- und Ertragspositionen der zum 30. Juni 2010 entkonsolidierten SaarLB in den ersten beiden Quartalen 2010 enthalten sind und daher eine unmittelbare Vergleichbarkeit zum dritten Quartal nicht gegeben ist.

in Mio. EUR	3. Quartal 2010	2. Quartal 2010	1. Quartal 2010
Zinsüberschuss	435	503	480
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	14	-355	-37
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	449	147	444
Provisionsüberschuss	65	71	50
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	94	52	391
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-1	21	-10
Ergebnis aus Finanzanlagen	-91	-45	10
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	4	-1	-1
Verwaltungsaufwand	-345	-383	-368
Sonstiges Ergebnis	-51	55	-12
Operatives Ergebnis	125	-84	504
Restrukturierungsergebnis	-10	139	-5
Ergebnis vor Steuern	115	56	498

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Geschäftliche Entwicklung per 30. September 2010

Ertragslage

in Mio. EUR	1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009 (bereinigt*)	1.1. – 30.9.2009 (unbereinigt)
Zinsüberschuss	1.418	1.375	1.934
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-378	-715	-1.292
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	1.040	661	641
Provisionsüberschuss	186	210	325
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	537	729	828
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	10	-27	13
Ergebnis aus Finanzanlagen	-126	297	272
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	2	0	-12
Verwaltungsaufwand	-1.096	-1.083	-1.554
Sonstiges Ergebnis	-8	103	174
Operatives Ergebnis	545	888	687
Restrukturierungsergebnis	124	-246	-246
Ergebnis vor Steuern	669	642	441

* Vorjahreszahlen bereinigt um Ergebnisanteile HGAA und SaarLB

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Unterstützt vom Aufschwung in Deutschland, befindet sich die Wirtschaft im Euro-Raum weiter auf dem Weg der Erholung. Die erheblichen strukturellen Probleme einiger südeuropäischer EWU-Länder sowie Irlands belasten jedoch ebenso wie anhaltende Schwächetendenzen im Finanzsystem. Vor diesem Hintergrund verlief das dritte Quartal 2010 für den BayernLB-Konzern zufriedenstellend. Mit einem positiven Ergebnis vor Steuern in Höhe von 115 Mio. Euro trägt das dritte Quartal zum Gesamtergebnis der ersten neun Monate des Jahres 2010 in Höhe von 669 Mio. Euro bei (Vj.: 642 Mio. Euro).

Um eine bessere Vergleichbarkeit der Periodenergebnisse zu ermöglichen, wurden die Vorjahreszahlen um die Ergebnisbeiträge der zum 30. Dezember 2009 veräußerten Hypo Group Alpe Adria, Klagenfurt (HGAA) bereinigt. Ebenso wurden die Aufwands- und Ertragspositionen der SaarLB des dritten Quartals 2009 eliminiert, nachdem die SaarLB zum 30. Juni 2010 im Zuge der Abgabe der Beteiligungsmehrheit entkonsolidiert wurde.

Stabile Ertragsquellen – Risikovorsorge deutlich gesunken

Der Zinsüberschuss wurde in den ersten neun Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,1 Prozent auf 1.418 Mio. Euro gesteigert. Bei unverändertem Druck auf die Zinsmargen entlasteten die gegenüber 2009 niedrigeren Refinanzierungsaufwendungen.

Die Kreditrisikovorsorge des BayernLB-Konzerns liegt in den ersten neun Monaten bei -378 Mio. Euro und damit deutlich unter dem zeitanteiligen Planansatz (Vj.: -715 Mio. Euro). Während die Risikovorsorge im Kreditgeschäft noch im zweiten Quartal maßgeblich durch die schwierige Situation in Ost- und Südosteuropa und der dort tätigen Tochtergesellschaft MKB geprägt war, weist die Kreditrisikovorsorge im dritten Quartal einen positiven Wert von 14 Mio. Euro auf.

Der Provisionsüberschuss beträgt 186 Mio. Euro (Vj.: 210 Mio. Euro) und übertrifft leicht den zugrunde gelegten Planwert. Aufgrund der angestrebten, selektiven Geschäftsreduzierung waren insbesondere die Kreditprovisionen rückläufig.

Die außergewöhnlich günstigen Marktumfeld-Bedingungen im ersten Quartal 2010 haben das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung in Höhe von 537 Mio. Euro (Vj.: 729 Mio. Euro) positiv beeinflusst. Dabei resultieren 286 Mio. Euro (Vj.: 565 Mio. Euro) aus dem zins- und devisenbezogenen Geschäft, davon 200 Mio. Euro aus dem kundenbezogenen Handelsgeschäft und 86 Mio. Euro aus Bewertungseffekten bei Zinssicherungsderivaten sowie weiteren Effekten, die sich methodisch aus dem Regelwerk des IAS 39 ergeben. Wertaufholungen in den von der Finanzmarktkrise betroffenen Investmentportfolios führten zu Erträgen von 239 Mio. Euro (Vj.: 157 Mio. Euro). Das Ergebnis aus der Fair Value Option betrug 12 Mio. Euro (Vj.: 7 Mio. Euro).

Das Ergebnis aus Finanzanlagen beträgt nach neun Monaten –126 Mio. Euro (Vj.: 297 Mio. Euro). Sowohl im laufenden Jahr als auch im Vorjahr wurde das Ergebnis maßgeblich durch Bewertungseffekte beeinflusst, die sich aus dem mit dem Freistaat Bayern im Rahmen der Abschirmtransaktion abgeschlossenen Credit Default Swap („Umbrella“) ergaben. Ziel des „Umbrella“ ist, Verluste und Wertschwankungen aus dem Asset Backed Securities-Portfolio auszugleichen, wobei sich aus bewertungstechnischen Gründen Periodenverschiebungen im Ergebnisausweis und Interdependenzen zum Ergebnis aus der Fair Value Bewertung ergeben.

Niedriger als geplant liegt mit –1.096 Mio. Euro der Verwaltungsaufwand (Vj.: –1.083 Mio. Euro). Im Vorjahr war ein aperiodischer Ertrag im Personalaufwand in Höhe von 33 Mio. Euro enthalten, der aus der Auflösung einer 2008 gebildeten Rückstellung für leistungsbezogene Vergütung resultierte. Bereinigt um diesen Effekt reduzierte sich der Verwaltungsaufwand im Konzern in den ersten neun Monaten 2010 um 1,8 Prozent.

Das Sonstige Ergebnis, in dem insbesondere die Aktivitäten der Immobilientöchter abgebildet werden, beträgt –8 Mio. Euro (Vj.: 103 Mio. Euro). Für den Rückgang ist in erster Linie eine aufwandswirksame Barwertanpassung in Höhe von –81 Mio. Euro der im Jahresabschluss 2009 verarbeiteten Verlustteilnahme des Hybridkapitals verantwortlich. Zudem belastet die in Ungarn beschlossene Bankenabgabe die MKB Bank mit –38 Mio. Euro.

Das Restrukturierungsergebnis beläuft sich im BayernLB-Konzern auf 124 Mio. Euro. Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von –42 Mio. Euro für Personalabbaumaßnahmen werden hierbei durch einmalige Erträge in Höhe von 166 Mio. Euro überkompensiert, die maßgeblich auf die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne infolge von restrukturierungsbedingten Pensionsplanänderungen zurückzuführen sind. Im Vorjahres-Vergleichszeitraum fiel ein Restrukturierungsergebnis im Zuge des geplanten Personalabbaus in Höhe von –246 Mio. Euro an.

Die Eigenkapitalrentabilität (RoE) beträgt 6,2 Prozent (Vj.: 7,9 Prozent). Mit 51,1 Prozent weist die Cost-Income-Ratio (CIR) einen zufriedenstellenden Wert aus (Vj.: 45,3 Prozent).

Bankaufsichtsrechtliches Kapital und Kennzahlen

Risikopositionen abgebaut – solide Kernkapitalquote

Die Risikopositionen gemäß Solvabilitätsverordnung, bestehend aus Kredit- und Marktrisikopositionen sowie operationellen Risiken, sind seit dem Jahresultimo 2009 um 8,1 Prozent auf 124,8 Mrd. Euro gesunken. Neben der Entkonsolidierung der SaarLB hat der gezielte Abbau von Nicht-Kerngeschäft hierzu beigetragen. Ebenfalls beeinflusst durch die Entkonsolidierung der SaarLB sind die Eigenmittel, die zum 30. September 2010 18,8 Mrd. Euro betragen (21,4 Mrd. Euro per 31. Dezember 2009). Das Kernkapital liegt bei 13,8 Mrd. Euro (–1,0 Mrd. Euro zum Vorjahresultimo).

Die Kernkapitalquote konnte sich bedingt durch den Rückgang der Risikopositionen auf sehr solide 11,1 Prozent verbessern (10,9 Prozent per 31. Dezember 2009), die Eigenmittelquote beträgt 15,1 Prozent (15,7 Prozent per 31. Dezember 2009).

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

in Mio. EUR	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Barreserve	1.768	3.512	–49,7
Forderungen an Kreditinstitute	67.268	74.606	–9,8
Forderungen an Kunden	152.267	158.962	–4,2
Risikovorsorge	–2.831	–2.820	0,4
Aktives Portfolio-Hedge Adjustment	1.113	674	65,1
Handelsaktiva	50.461	37.787	33,5
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	5.316	4.037	31,7
Finanzanlagen inkl. Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	48.724	54.111	–10,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.722	2.761	–1,4
Sachanlagen	804	836	–3,8
Immaterielle Vermögenswerte	230	266	–13,6
Ertragsteueransprüche	2.963	3.168	–6,5
Sonstige Aktiva	1.232	916	34,5
Summe der Aktiva	332.036	338.818	–2,0

Passiva

in Mio. EUR	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.780	91.484	-9,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	93.401	92.197	1,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	81.256	92.968	-12,6
Handelspassiva	40.545	29.304	38,4
Negative Marktwerte a. derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.770	2.380	16,4
Rückstellungen	3.014	3.286	-8,3
Ertragsteuerverpflichtungen	3.043	3.368	-9,7
Sonstige Passiva	2.656	1.053	>100,0
Nachrangkapital	7.746	8.717	-11,1
Eigenkapital	14.825	14.061	5,4
Summe der Passiva	332.036	338.818	-2,0

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit auftreten.

Bilanzsumme verkleinert – Kreditgeschäft in Deutschland gesteigert

Im Vergleich zum Jahresultimo 2009 ist die Bilanzsumme des Konzerns per 30. September 2010 strategiekonform um 6,8 Mrd. Euro auf 332,0 Mrd. Euro gesunken. Hierzu beigetragen hat insbesondere die Entkonsolidierung der SaarLB, die zum 31. Dezember 2009 mit rund 17 Mrd. Euro in der Konzern-Bilanzsumme enthalten war. Gegenläufig entwickelten sich die Handelsaktiva und -passiva, die um über 11 Mrd. Euro gestiegen sind. Der Anstieg ist jedoch nicht geschäftsgetrieben, sondern resultiert aus dem zins- und währungsbedingten Zuwachs sowohl der positiven als auch der negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Trotz eines Rückgangs des Kreditvolumens um rund 1 Prozent auf 234,4 Mrd. Euro (bereinigt um die Entkonsolidierung der SaarLB), erhöhten sich die Forderungen an inländische Kunden um 4,2 Prozent auf 105,3 Mrd. Euro. Die BayernLB leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der deutschen Wirtschaft und wird dieses Geschäft gezielt ausweiten. Insgesamt betragen die Kundenforderungen im Konzern zum 30. September 2010 152,3 Mrd. Euro (-4,2 Prozent zum Jahresultimo).

Um 6,9 Prozent auf 93,4 Mrd. Euro stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Der erfreuliche Zuwachs der Kundeneinlagen zeigt das Vertrauen, das die Kunden der BayernLB und ihren Konzerntöchtern entgegenbringen. Im Gegenzug wurden die verbrieften Verbindlichkeiten um 7,6 Prozent auf 81,3 Mrd. Euro reduziert (jeweils bereinigt um die Entkonsolidierung der SaarLB). Neben verschiedenen strukturierten Anleihen hat die Bank Ende Juni 2010 einen Jumbo-Pfandbrief über 1 Mrd. Euro begeben. Zudem platzierte sie im Rahmen eines Konsortiums am 15. September 2010 einen öffentlichen Pfandbrief im Volumen von 500 Mio. Euro für die DKB.

Das Nachrangkapital ermäßigte sich aufgrund von Fälligkeiten und durch die Entkonsolidierung der SaarLB um 1,0 Mrd. Euro auf 7,7 Mrd. Euro. Auf 14,8 Mrd. Euro erhöhte sich das Eigenkapital des Konzerns (+ 0,8 Mrd. Euro).

Engagements gegenüber den Zentralstaaten der derzeit finanzschwächeren EWU-Teilnehmer bestehen zum 30. September 2010 in Höhe von insgesamt rund 0,8 Mrd. Euro und verteilen sich wie folgt: Griechenland: 0,2 Mrd. Euro, Irland: 0,1 Mrd. Euro, Italien: 0,5 Mrd. Euro, Portugal: <0,1 Mrd. Euro, Spanien: 0. Gegenüber dem 31. Dezember 2009 wurden die Engagements somit mehr als halbiert.

BayernLB im Transformationsprozess

Die Umsetzung des Anfang 2009 gestarteten Transformationsprogramms zur Neuausrichtung und Redimensionierung der BayernLB („Projekt Herkules“) ist weit vorangeschritten und zeigt deutliche Erfolge. Die nachhaltige Kundenfokussierung steht im Mittelpunkt dieses für die BayernLB einmaligen Projekts mit historischer Bedeutung für das Unternehmen.

Die Anfang 2009 in diesem Zusammenhang gesteckten Restrukturierungsziele, insbesondere der Abbau von Risikoaktiva und die Reduzierung des Verwaltungsaufwands, hat die Bank zu rund 70 Prozent bzw. zu rund 90 Prozent bereits erreicht. Ähnliches gilt für den damit einhergehenden Personalabbau. Damit liegt das bis Ende 2013 terminierte Projekt im bisherigen Zeitraum sehr gut im Plan.

Im Kerngeschäft mit großen und mittleren Unternehmen, mit Immobilienkunden sowie im Privatkundengeschäft erwirtschaftet die BayernLB stabile Erträge. Das Mittelstandsgeschäft wächst weiter. Die verstärkte Kundenorientierung und die Konzentration auf nachhaltige und stabile Erträge unterstreicht die Position als solide Hausbank.

Im Rahmen des Projekts Herkules wurden Kern- und Nicht-Kerngeschäfte definiert. Durch den gezielten Abbau von Nicht-Kernaktivitäten wird Liquidität und Kapital für andere Aktivitäten frei, die die Bank ausbauen will. Die Nicht-Kernaktivitäten sind im Wesentlichen im Segment Restructuring Unit (RU) gebündelt, umfassen zudem zusätzliche Kredit- und Wertpapierportfolios, die von der RU betreut, aber in den bisherigen Segmenten weiterhin enthalten sind. Durch die Trennung von Kern- und Nicht-Kerngeschäft und die Gründung der für den Abbau eines Großteils der Nichtkern-Portfolios verantwortlichen RU wurde die Risikobelastung der Bank bereits signifikant reduziert.

Mit der Fokussierung auf Kern-Kunden in definierten Kern-Märkten setzt die BayernLB das Konzept einer wettbewerbs- und zukunftsfähigen BayernLB konsequent um und erzielt rund 84 Prozent des Ergebnisses vor Steuern im Konzern mit ihren Kernaktivitäten.

Über 80 Prozent Ergebnisbeitrag aus Kernaktivitäten

1.1.–30.9.2010	Kernaktivitäten (in Mio. Euro)	Anteil in Prozent	Nichtkernaktivitäten (in Mio. EUR)
Gesamterträge	1.574	78,0	445
Risikovorsorge	–305	80,6	–73
Verwaltungsaufwand	–790	72,1	–306
Ergebnis vor Steuern	564	84,3	105
Risikoaktiva (Stichtag)	77.157	74,3	26.751

Mit dem Transformationsprozess sind unmittelbar auch die Begriffe Risikoabbau (De-Risking) und Bilanzsummenreduzierung (De-Leveraging) verbunden. Die Bilanzsumme ermäßigte sich per 30. September 2010 im Vergleich zum Beginn des Prozesses Anfang 2009 von 421,5 Mrd. Euro um 21 Prozent auf 332,0 Mrd. Euro, die Risikopositionen wurden von 197,7 Mrd. Euro um 37 Prozent auf 124,8 Mrd. Euro zurückgeführt und die Leverage Ratio (Verhältnis von Bilanzsumme zu Eigenkapital) sank um 40 Prozent auf 22,4. Dadurch verbesserte sich die Kernkapitalquote von 8,2 Prozent auf sehr solide 11,1 Prozent.

Segmentergebnisse

Die Segmentberichterstattung basiert auf der monatlichen internen Management-Information an den Vorstand und spiegelt die sechs Segmente des BayernLB-Konzerns wider. Die vier Geschäftsegmente Corporates & Markets, Mittelstand & Privatkunden, Immobilien / Öffentliche Hand & Sparkassen und Osteuropa beinhalten die operativen Geschäftsfelder der BayernLB, die rechtlich unselbständigen Anstalten Bayerische Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo) und Bayerische Landesbausparkasse (LBS Bayern) sowie konsolidierte Tochterunternehmen. Dazu kommen die beiden Segmente Restructuring Unit sowie Zentralbereiche & Sonstiges.

Das Segment Corporates & Markets erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 454 Mio. Euro (Vj.: 413 Mio. Euro). Die Eigenkapitalrendite betrug 13,5 Prozent (Vj.: 13,9 Prozent), die Cost-Income-Ratio lag bei 35,6 Prozent (Vj.: 29,7 Prozent). Der Bereich Corporates konnte ein deutlich über Plan liegendes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 275 Mio. Euro erreichen (Vj.: 318 Mio. Euro). Die Erträge wurden dabei mit 97 Prozent nahezu vollständig aus den Kern-Geschäftsaktivitäten generiert. Der Bereich Markets erzielte ein sehr gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 176 Mio. Euro (Vj.: 101 Mio. Euro). Der Bereich Corporates war für seine Kunden im dritten Quartal 2010 u. a. als Federführer bei syndizierten Krediten für die Wacker AG, PHOENIX Pharmahandel & Co KG oder EVONIK INDUSTRIES AG sowie in Zusammenarbeit mit Markets bei der Platzierung von Unternehmensanleihen und Schuldscheindarlehen für die BayWa AG, die Thüga Holding oder N-Ergie AG in führenden Rollen sehr erfolgreich am Markt tätig.

Insbesondere das Kundengeschäft mit Finanzinstitutionen und Institutionellen Kunden sowie die Beiträge aus dem kundeninduzierten Geschäft aus der Betreuung der Corporates-, Mittelstands-, Sparkassen- und Immobilienkunden entwickelte sich besser als erwartet. Unterstützend wirken das günstige Marktumfeld sowie ein vor Steuern positives Ergebnis des Asset Liability Management (ALM). Aktuelle Transaktionen wie die syndizierte 2 Mrd. Euro Revolving Letter of Guarantee Facility für die STRABAG SE oder eine 500 Mio. Euro Benchmark-Anleihe für die Deutsche Bahn AG sowie die 250 Mio. Euro Anleihe für die Sixt AG schreiben die positive Entwicklung im vierten Quartal fort. Die Neugeschäftspipeline ist gut gefüllt.

Das Segment Mittelstand & Privatkunden betreut deutschlandweit Privatkunden und mittelständische Unternehmen und umfasst die Deutsche Kreditbank (DKB), die Banque LBLux S.A und die LBS Bayern. Das Segment Mittelstand & Privatkunden erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 202 Mio. Euro (Vj.: 205 Mio. Euro). Sehr positiv entwickelten sich der Bereich Mittelstand, die DKB und die LBS Bayern. Nachdem die Banque LBLux im Vorjahr insbesondere beim Zinsüberschuss von guten Marktbedingungen profitieren konnte, belasten in diesem Jahr Veräußerungsverluste bei Wertpapieren, so dass das Ergebnis insgesamt deutlich schwächer ausfiel. Ebenfalls belastete das Entkonsolidierungsergebnis aus der Abgabe der Mehrheitsbeteiligung an der SaarLB (–18 Mio. Euro). Die Eigenkapitalrendite des Segments beträgt 6,3 Prozent (Vj.: 7,2 Prozent), die Cost-Income-Ratio 59,1 Prozent (Vj.: 55,0 Prozent).

Im Rahmen der neuen Geschäftsstrategie einer integrierten Corporate Finance Bank konnte der Bereich Mittelstand das Ergebnis vor Steuern mit 53 Mio. Euro im Vergleich zum zeitanteiligen Vorjahreswert (–13 Mio. Euro) erheblich steigern und liegt damit weit über Plan. Dazu trugen der Ausbau von bestehenden Kundenverbindungen ebenso wie die Gewinnung etlicher Neukunden (+ rund 50 Prozent gegenüber dem Gesamtjahr 2009) bei. Erfolgreiche Strukturierungen ließen das Provisionsergebnis mehr als verdoppeln. Der Anspruch, auch außerhalb des Heimatmarkts Bayern zu wachsen, wurde mit der kürzlich erfolgten Eröffnung einer Niederlassung in Düsseldorf unterstrichen.

Die Deutsche Kreditbank ist mit 2,1 Millionen Kunden fester strategischer Bestandteil des BayernLB-Konzerns für Privatkunden und trägt in Ergänzung zu den Aktivitäten der BayernLB ebenfalls erheblich zum Mittelstandsgeschäft bei. Die DKB hat im Wesentlichen von ihrem Geschäftsmodell – der konsequenten Konzentration auf die Bereiche Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden – profitiert. Das Ergebnis vor Steuern des DKB-Teilkonzerns konnte deutlich um 26 Prozent auf 88 Mio. Euro gesteigert werden (Vj.: 70 Mio. Euro).

Die LBS Bayern als Teil der BayernLB gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist auch in diesem Jahr unangefochten Marktführerin auf dem bayerischen Bausparmarkt. Insbesondere wurden die Marktanteile bei Stückzahl und Volumen auf jeweils über 40 Prozent ausgebaut. Trotz Ergebnisbelastungen im Provisionsüberschuss aus dem starken Neugeschäft konnte das Ergebnis vor Steuern auf 55 Mio. Euro (Vj.: 53 Mio. Euro) gesteigert werden.

Das Segment Immobilien / Öffentliche Hand & Sparkassen hat mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 111 Mio. Euro abgeschlossen (Vj.: 130 Mio. Euro). Die Eigenkapitalrendite beträgt 11,8 Prozent (Vj.: 16,0 Prozent), die Cost-Income-Ratio liegt bei 49,5 Prozent (Vj.: 45,9 Prozent). Der Provisionsüberschuss konnte um ca. 16 Prozent gesteigert werden. Erfreulich entwickelte sich zudem der Verwaltungsaufwand mit einem Rückgang um 7 Prozent, insbesondere aufgrund der erfolgreichen Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen.

Das Segment Osteuropa besteht aus dem Teilkonzern der Tochtergesellschaft MKB. Das Ergebnis vor Steuern liegt mit –226 Mio. Euro (Vorjahr: 49 Mio. Euro) deutlich unter dem Vorjahreszeitraum. Für die Ergebnisverschlechterung ist die investorenfeindliche Einführung einer sehr hohen nationalen Bankenabgabe verantwortlich. Diese bedingte zum Teil auch eine deutliche Aufstockung der Risikovorsorge im zweiten Quartal. Die Bankenabgabe belastet das Ergebnis der MKB mit 38 Mio. Euro.

Im Segment Restructuring Unit werden ausgewählte Portfolios (sog. Nicht-Kernaktivitäten) vom operativen Geschäft der Geschäftssegmente abgegrenzt. Ebenfalls im Segment enthalten sind die von der Finanzmarktkrise betroffenen Asset Backed Securities (ABS-Wertpapiere) inklusive der dafür abgeschlossenen Sicherungsinstrumente sowie Einzelpositionen problembehafteter Wertpapierportfolios. Ferner sind dem Segment die konsolidierungspflichtigen Einheiten Giro Balanced Funding Corporation sowie Giro Lion Funding Limited ergebnisverantwortlich zugeordnet. Das Ergebnis vor Steuern betrug 250 Mio. Euro (Vj.: 232 Mio. Euro). Im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen wurden seit Vorjahresresultimo 18 Prozent der als Nicht-Kerngeschäft definierten Risikoaktiva in der RU abgebaut.

Segmentberichterstattung zum 30. September 2010

in Mio. EUR	Corporates & Markets	Mittelstand & Privatkunden	Immobilien / Öffentliche Hand & Sparkassen	Osteuropa	Restructuring Unit	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	311	546	236	261	164	37	-136	1.418
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	6	-89	-48	-291	47	-3	0	-378
Provisionsüberschuss	66	-8	49	57	25	-5	0	186
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	298	113	-13	15	146	-19	-2	537
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	19	-6	2	0	-1	-4	0	10
Ergebnis aus Finanzanlagen	-23	-15	0	12	-99	-1	0	-126
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	1	4	0	-3	0	0	0	2
Verwaltungsaufwand	-252	-407	-143	-202	-53	-39	0	-1.096
Sonstiges Ergebnis	12	43	16	-71	0	-14	6	-8
Operatives Ergebnis	440	181	98	-222	228	-48	-133	545
Restrukturierungsergebnis	15	20	12	-4	22	60	0	124
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	454	202	111	-226	250	12	-133	669
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	13,5%	6,3%	11,8%	-37,3%	8,5%	-	-	6,2% ¹
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	35,6%	59,1%	49,5%	76,8%	15,8%	-	-	51,1%

¹ In der Eigenkapitalrentabilität (in Prozent) auf Konzernebene sind die Ergebnis- und Kapitalanteile der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo) nicht berücksichtigt.

Ausblick

Am 12. September 2010 einigte sich die Group of Governors of Centralbanks and Heads of Supervisions (GHoS) auf höhere Mindestkapitalanforderungen, die von den G20 Staaten Anfang November 2010 verabschiedet wurden. Die auch als "Basel III" bezeichneten Regeln sehen vor, in einer vom 1. Januar 2013 bis 1. Januar 2019 geltenden Übergangsphase, schrittweise die Anforderungen an hartes Kernkapital qualitativ und quantitativ zu erhöhen. Auf Basis der vorliegenden Planungen würden die 2013 wirksam werdenden, höheren Mindeststandards von der BayernLB-Gruppe weit übererfüllt.

Mit einer gewissen Sorge verfolgt die Bank jedoch die zahlreichen weiteren, zumeist nicht abgestimmten, nationalen und internationalen Regulierungsbemühungen zur Abfederung der Folgen der noch nicht gänzlich überwundenen Finanzkrise sowie zur Vermeidung einer Wiederholung. Im Interesse der Gesamtwirtschaft sollte hierbei die Wettbewerbs- und vor allem die Leistungsfähigkeit des Finanzsektors nicht geschwächt werden. Problematisch erscheint, wenn Maßnahmen zur Aufarbeitung der Finanzkrise rein fiskalisch motiviert sind und den Sektor unnötig belasten. Beispiel hierfür ist die in Ungarn beschlossene, sehr hohe und ergebnisunabhängige Bankenabgabe, die zu einer Kapitalminderung bei allen dort tätigen Banken führt.

Die Entwicklung des Kundengeschäfts und die Zielerreichung innerhalb des Projekts Herkules zur Neuausrichtung der BayernLB sind als gut zu bezeichnen. Die Bank wird den eingeschlagenen Weg konsequent weiter fortführen und geht von einem deutlich positiven Ergebnis auch für das Gesamtjahr 2010 aus. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass eine lineare Fortschreibung des bisher erzielten Ergebnisses nicht möglich ist. Zum einen profitierte die BayernLB in den ersten neun Monaten des Jahres 2010 von einem hohen Ergebnisbeitrag aus der Fair Value Bewertung, zum anderen steigt branchenüblich im vierten Quartal die Risikovorsorge im Kreditgeschäft an. Ursache hierfür ist der bis zur Bilanzaufstellung im März des Folgejahres bestehende Wertaufhebungszeitraum, der das letzte Quartal unter dem Aspekt der Kreditrisikobewertung faktisch verlängert. Abgesehen von der in schwierigem Marktumfeld tätigen ungarischen MKB Bank, hat sich das Risikoprofil der BayernLB weiter verbessert. In Summe geht die Bank von einem schwächeren Schlussquartal 2010 aus.

Unverändert problematisch und nervös ist die Situation an den Kapitalmärkten, wodurch die Prognose über das normale Maß hinaus mit Unsicherheiten behaftet ist. Trotz teilweise guter konjunktureller Entwicklungen belasten die immer wieder aufkommenden Sorgen um die Staatsfinanzen einzelner europäischer Staaten die Finanzmärkte und zeigen die Verunsicherung der Akteure.

Verbindliche Aussagen zu Wiederauffüllungen und Nachzahlungen bei den hybriden Kapitalinstrumenten können erst nach Aufstellung des hierfür maßgeblichen HGB-Einzelabschlusses im Frühjahr 2011 getroffen werden. Nach den derzeitigen Hochrechnungen für das operative Geschäft geht die BayernLB auch unter Berücksichtigung von erforderlich gewordenen Wertkorrekturen im Beteiligungsbereich (u. a. MKB) von einem zufriedenstellenden und besser als geplanten Ergebnis für das Geschäftsjahr 2010 aus. Auf dieser Basis wären erste Wiederauffüllungen des im vergangenen Geschäftsjahr zum Verlustausgleich herabgesetzten Genussrechtskapitals möglich.

Gleichwohl können Risiken und Belastungen aus dem laufenden EU- Beihilfverfahren nicht ausgeschlossen werden, deren Auswirkungen auf das Jahresergebnis jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt und quantifiziert werden können.

Verwaltungsorgane der BayernLB

Verwaltungsrat (1. Januar bis 30. September 2010)

Georg Fahrenschon

Vorsitzender
Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Alexander Mettenheimer

seit 1. August 2010
1. Stellvertretender Vorsitzender
seit 16. September 2010
Bankier a. D.
München

Walter Strohmaier

seit 1. August 2010
2. Stellvertretender Vorsitzender
seit 16. September 2010
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Niederbayern-Mitte
Straubing

Dr. Michael Bauer

seit 15. Januar 2010
Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Professor Dr. Georg Crezelius

Professor
Universität Bamberg
Bamberg

Dr. Dr. Axel Diekmann

Gesellschafter der
Verlagsgruppe Passau GmbH
Passau

Joachim Herrmann

Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium des Innern
München

Gerd Häusler

bis 31. März 2010
1. Stellvertretender Vorsitzender
bis 31. März 2010
Director
RHJ International
Zürich

Diethard Irrgang

Vorsitzender des Gesamtpersonalrats
BayernLB
München

Dr. Klaus von Lindeiner-Wildau

Mitglied der Geschäftsführung i. R.
Wacker Chemie GmbH
Selbständiger Berater
München

Hans Schaidinger

Oberbürgermeister
Regensburg

Siegmond Schiminski

bis 30. Juni 2010
2. Stellvertretender Vorsitzender
bis 30. Juni 2010
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Bayreuth
Bayreuth

Klaus Weigert

bis 14. Januar 2010
Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
München

Martin Zeil

Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Verkehr und Technologie
München

Vorstand (seit 1. Januar 2010, inkl. Geschäftsverteilung)

Gerd Häusler

seit 15. April 2010
 Vorsitzender
 Zentralbereich Corporate Center
 (außer Bereich Group Compliance)

Stefan Ermisch

Stellvertretender Vorsitzender
 Kommissarischer Vorsitzender
 bis 14. April 2010
 Zentralbereich Financial Office
 Zentralbereich IT & Operations

Dr. Edgar Zoller

Geschäftsfeld Immobilien/Öffentliche Hand &
 Sparkassen (Sparkassenzentralbankfunktion)
 Bayerische Landesbodenkreditanstalt¹
 Bayerische Landesbausparkasse¹
 seit 3. November 2010

Jan-Christian Dreesen

Geschäftsfeld Mittelstand & Privatkunden
 Bayerische Landesbausparkasse¹
 bis 2. November 2010
 Geschäftsfeld Corporates & Markets
 seit 3. November 2010

Marcus Kramer

seit 1. Mai 2010
 Zentralbereich Risk Office
 Bereich Group Compliance

Stephan Winkelmeier

seit 1. Juli 2010
 Zentralbereich Restructuring Unit
 Segment Osteuropa

Stefan W. Ropers

bis 25. Oktober 2010
 Geschäftsfeld Corporates & Markets

Dr. Ralph Schmidt

bis 31. März 2010

¹ Anstalten der Bank

Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
www.bayernlb.de

